

Protokolleintrag vom 30.11.2005

2005/503

Postulat von Monika Erfigen (SVP) und Roger Liebi (SVP) vom 30.11.2005: Pensionskasse Stadt Zürich, Verringerung der Zinslast durch Kapitalaufnahme

Von Monika Erfigen (SVP) und Roger Liebi (SVP) ist am 30.11.2005 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie durch Umschuldung mittels Aufnahme von langfristigem Kapital auf dem gegenwärtig attraktiven Kapitalmarkt die Zinslast der Schuld gegenüber der Pensionskasse („Barwert der noch zu amortisierenden Einkaufssummen der Pensionskasse“) um 1% verringert werden kann.

Begründung:

Unter der Bezeichnung „Vorschüsse für Spezialfinanzierungen; Barwert der noch zu amortisierenden Einkaufssummen der Pensionskasse“ bilanziert die Stadt seit Jahren ein rein rechnerisches Aktivum zum Ausgleich einer Schuld gegenüber der Pensionskasse. Es handelt sich um eine Schuld (Stand Ende 2004: 755,9 Mio. Franken) gegenüber der Pensionskasse, welche seit dem 01.01.1995, gestützt auf die Versicherungsstatuten, in einer auf 25 Jahre angelegten Annuität zu 4% verzinst und abgetragen wird.

Im StRB 1160 vom 11. Mai 1994 wird unter dem Titel „Lösungsmöglichkeiten“ explizit festgehalten, dass es dem Stadtrat bezüglich der Rückzahlung (= cashmässiger Vorgang) auch unbenommen sei, einen Gläubigertausch vorzunehmen, wenn beispielsweise der Kapitalmarkt über Konditionen verfügt, die unter dem technischen Zinsfuss (4%) liegen. Oder unter „Regelung für die Amortisation“: Schliesslich liegt es im Ermessen, je nach Bedingungen des Kapitalmarktes, die Zinslast des Barwertes durch eine Umschuldung zu optimieren.

Der aktuelle Kapitalmarkt ist (noch) günstig. Geld zu 3% ist ohne weiteres zu haben. Eine Verringerung der Zinslast um 1% würde im Jahr 2006 Einsparungen und eine Entlastung der Stadtkasse von 7,2 Mio. Franken bedeuten.